



## Einwohnergemeinde

# Protokoll

der **Gemeindeversammlung** vom  
**Mittwoch, 14. Juni 2023**, 19.30 Uhr,  
in der Mehrzweckhalle Ermensee

## TRAKTANDEN

1. Genehmigung des Jahresberichts 2022 mit
  - a) dem Bericht über die Umsetzung des Legislaturprogrammes
  - b) den Berichten zu den Aufgabenbereichen
  - c) der Jahresrechnung
  - d) dem Prüfbericht der externen Revisionsstelle
  - e) dem Bericht der Controllingkommission
  - f) dem Kontrollbericht der kantonalen Finanzaufsicht
2. Genehmigung einer Teilrevision der Gemeindeordnung
3. Beschlussfassung über die Gemeindeinitiative «Keine überteuerte, natur- und landschaftsunverträgliche Sammelstelle in Ermensee!»
4. Verschiedenes

Gemeindepräsident Andreas Müller begrüsst im Namen des Gemeinderates die anwesenden Mitbürgerinnen und Mitbürger zur ordentlichen Gemeindeversammlung. Es haben sich diverse Personen für den heutigen Abend entschuldigt, es ist dies unter anderem Reto Bieri von der Luzerner Zeitung. Speziell begrüsst er zudem Milena Stadelmann vom Seetaler Boten.

Andreas Müller stellt fest, dass die heute zu behandelnden Traktanden rechtzeitig angeordnet wurden und die Botschaft rechtzeitig zugestellt wurde. Die Versammlung ist somit beschlussfähig.

Er fragt die Anwesenden an, ob mit Ausnahme von Gemeindeschreiber Johann Hunkeler und Milena Stadelmann vom Seetaler Boten weitere Personen anwesend sind, die nicht stimmberechtigt sind. Es ist zusätzlich eine nicht stimmberechtigte Personen anwesend.

Nach diesen kurzen Begrüßungsworten nimmt Andreas Müller die Ernennung des Versammlungsbüros vor.

Andreas Müller schlägt Rita Bösch, Marlis Monaco, Mike Müller und Walter Rast als Stimmzähler vor. Auf Anfrage werden von der Versammlung keine anderen Vorschläge unterbreitet, sodass die Vorgeschlagenen als gewählt erklärt werden.

Das Versammlungsbüro setzt sich wie folgt zusammen:

**Versammlungsbüro**

Vorsitz: Andreas Müller, Gemeindepräsident  
Protokollführer: Johann Hunkeler, Gemeindeschreiber  
Stimmenzähler: Rita Bösch  
Marlis Monaco  
Mike Müller  
Walter Rast

Andreas Müller gibt die aktuelle Einwohnerzahl von Ermensee bekannt. Diese beträgt per 14. Juni 2023 1'042 EinwohnerInnen.

Das Stimmregister für diese Gemeindeversammlung enthält 715 Stimmberechtigte.

Während dem die Stimmenzähler die Versammlung abzählen, stellt Andreas Müller den Kontrollbericht der kantonalen Aufsichtsbehörde zum Jahresbericht 2021 vor. Dieser ist zudem in der Botschaft auf Seite 15 abgedruckt.

Die Abzählung der Versammlung ergibt

anwesende Personen	119
nicht stimmberechtigte Anwesende	<u>3</u>
total stimmberechtigte Anwesende	116

Das **absolute Mehr** beträgt somit **59**. Die nötige Stimmenzahl für die Beantragung einer geheimen Schlussabstimmung (ein Fünftel) beträgt 24, die nötige Stimmenzahl für die Beantragung einer Schlussabstimmung im Umenverfahren (zwei Fünftel) beträgt 47.

Andreas Müller gibt die einzelnen Traktanden bekannt. Eine Änderung der Reihenfolge der Traktanden wird auf seine Anfrage hin nicht verlangt.

Ebenso wird seitens der Versammlung kein Rückweisungs- oder Nichteintretensantrag eingebracht, so dass stillschweigend auf die Geschäfte eingetreten wird.

**1. Genehmigung des Jahresberichts 2022 mit**

- a) dem Bericht über die Umsetzung des Legislaturprogrammes
- b) den Berichten zu den Aufgabenbereichen
- c) der Jahresrechnung
- d) dem Prüfbericht der externen Revisionsstelle
- e) dem Bericht der Controllingkommission
- f) dem Kontrollbericht der kantonalen Finanzaufsicht

---

Bevor Andreas Müller zu den Erläuterungen zum Traktandum 1 überleitet, erklärt er den Anwesenden anhand einer PowerPoint-Präsentation den Ablauf betreffend Genehmigung des Jahresberichts 2022. Der Gemeinderat wird zuerst alle fünf Aufgabenbereiche vorstellen. Nach jedem Aufgabenbereich können jeweils Fragen gestellt werden. Im Anschluss an die Vorstellung der Aufgabenbereiche sowie der Berichte erfolgt eine Gesamtabstimmung zum Jahresbericht 2022 (Traktandum 1 a bis f).

Das zuständige Gemeinderatsmitglied wird jeweils die Aufgabenbereiche aufgrund einer PowerPoint-Präsentation vorstellen.

## **Aufgabenbereich 1      Präsidiales und Sicherheit**

### **Leistungsauftrag**

Andreas Müller orientiert die Stimmberechtigten über den Inhalt des Leistungsauftrages. Dieser beinhaltet die Leistungsgruppen Legislative, Exekutive, Verwaltung sowie Sicherheit.

### **Umsetzung Legislaturprogramm**

Im letzten Jahr wurde das Risikomanagement (RM) und das interne Kontrollsystem IKS eingeführt. Beim RM werden die Risiken bewertet, welche Einfluss auf die Gemeinde haben. Dazu gehören beispielsweise die Personalfuktuation, die Cyberkriminalität, die Pflege- und Sozialhilfekosten usw. Die Bewertung erfolgt nach der Eintretenswahrscheinlichkeit und dem Schadenausmass. Mit dem IKS wird die Einhaltung der Gesetze und Verordnungen, der Zuständigkeiten, der Prozessabläufe und der Berichterstattung kontrolliert. Dieses dient vorwiegend dem Vermögensschutz. Im 2022 wurde eine Jungbürgerfeier durchgeführt und die Gemeinde Ermensee hat als Gastgemeinde an der Bundesfeier 31/07 in Luzern teilgenommen. Ermensee hat dabei beste Werbung für sich machen können, es hat viele positive Rückmeldungen gegeben. Im Weiteren wurde eine Analyse der Gemeindeorganisation durchgeführt, welche zum heutigen Traktandum 2 mit der Teilrevision der Gemeindeordnung führte.

### **Entwicklung der Finanzen**

Der Saldo (Aufwandüberschuss) des Globalbudgets 2022 beträgt ca. Fr. 146'000.00 (Budget Fr. 136'000.00) und fällt somit 7.4% höher als das Budget aus.

Die Kosten fielen unter anderem wegen den Vorbereitungsarbeiten für die ausserordentliche Gemeindeversammlung betreffend Ortsplanungsrevision, der Analyse der Gemeindeorganisation (Änderung Gemeindeordnung) sowie der Einführung des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems höher aus. Diese Arbeiten wurden in Eigenleistung erbracht, es wurde kein externes Beratungsbüro zugezogen. Mehraufwendungen entstanden auch beim Teilungsamt aufgrund der grossen Anzahl und teilweise sehr aufwendigen Todesfälle. Bei der Zivilschutzorganisation und der Feuerwehr fielen die Aufwendungen tiefer als budgetiert aus.

Da keine Wortmeldungen erfolgen, wird der Aufgabenbereich 2 vorgestellt.

## **Aufgabenbereich 2      Bildung und Kultur**

### **Leistungsauftrag**

Andreas Müller führt aus, dass der Aufgabenbereich 2 die Leistungsgruppen obligatorische Schule, Musikschule, schulische Dienste, Sonderschulung und Kultur beinhaltet.

### **Umsetzung Legislaturprogramm**

Die Räumlichkeiten im Schulhaus sind nicht voll ausgelastet, die Schülerzahlen sind auf tiefem Niveau stabil. Es besteht jedoch die Hoffnung, dass aufgrund der regen Bautätigkeit vermehrt Familien zuziehen. Trotz der tiefen Schülerzahlen musste aufgrund der ungünstigen Klassenkonstellation eine fünfte Abteilung eröffnet werden. Die Ausbildung der Schüler und Schülerinnen an den Tablets funktioniert gut. Im 2022 hat eine Vereinspräsidentenkonferenz stattgefunden. Zudem wurde wegen der Corona-situation ein Lichterschwimmen im reduzierten Rahmen durchgeführt.

### **Entwicklung Finanzen**

Der Saldo (Aufwandüberschuss) des Globalbudgets beträgt ca. Fr. 1'326'000.00 (Budget Fr. 1'437'000.00) und fällt somit 7.7% tiefer als budgetiert aus.

Der Saldo der Leistungsgruppe obligatorische Schule beträgt dabei ca. Fr. 1'035'000.00, jener der Musikschule ca. Fr. 39'000.00 und jener der Sonderschulung ca. Fr. 118'000.00. Die Gemeinde zahlt

für den Sonderschulpool einen Beitrag von Fr. 132.00/EinwohnerIn an den Kanton. In der Leistungsgruppe Kultur beträgt der Saldo ca. Fr. 82'000.00. Bei dieser Leistungsgruppe wurde eine Kreditübertragung von Fr. 5'000.00 betreffend Überarbeitung der Homepage vorgenommen, da diese aus Ressourcen Gründen nicht initiiert werden konnte.

Minderkosten entstanden bei der Oberstufe (./. Fr. 60'000.00) sowie bei der Musikschule (./. Fr. 33'000.00), jeweils wegen rückläufigen Schülerzahlen. Im Ergebnis der Musikschule enthalten ist eine Rückerstattung von Fr. 17'000.00 des Kantons, da dieser seinen Kostenanteil in den Vorjahren falsch berechnet hatte. Diese Rückerstattung ist im Budget 2023 enthalten, die Rückzahlung erfolgte dann vorzeitig im Jahr 2022. Bei der Kultur fielen Mehrkosten von ca. Fr. 13'000.00 durch die Teilnahme an der Bundesfeier 31/07 in Luzern sowie bei den Massenmedien an.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

### **Aufgabenbereich 3      Gesundheit, Soziales**

#### **Leistungsauftrag**

Markus Fehr erklärt, dass der Aufgabenbereich 3 die Leistungsgruppen Gesundheit und Soziales beinhaltet.

#### **Umsetzung Legislaturprogramm**

Das Ressort Gesundheit und Soziales arbeitet gut vernetzt mit verschiedenen Leistungserbringern (bspw. Chrüz matt oder Spitex) und den Seetaler Gemeinden (bspw. Regionalkonferenz der SozialvorsteherInnen) zusammen. Beim Projekt Stöcklimatt ist man aktuell an der Auswahl eines Realisierungspartners.

#### **Entwicklung der Finanzen**

Der Saldo (Aufwandüberschuss) des Globalbudgets beträgt ca. Fr. 1'204'000.00 (Budget Fr. 1'328'000.00) und liegt somit ca. Fr. 124'000.00 resp. 9.3% unter dem Budget.

Der Aufgabenbereich Gesundheit, Soziales schloss besser als budgetiert ab, da vor allem bei der Restfinanzierung Pflege (./. Fr. 46'000.00, weniger Bewohnende in der Chrüz matt) und bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe (./. Fr. 48'000.00, weniger WSH-Fälle) Minderkosten entstanden. Demgegenüber erhöhte sich der Aufwand bei der Prämienverbilligung um ca. Fr. 6'000.00.

**Erwin Lang** erkundigt sich, wieviel das Projekt Stöcklimatt die Gemeinde bisher gekostet haben.

Gemäss **Markus Fehr** sind bisher bei der Gemeinde selber keine Kosten angefallen.

**Kurt Müller** möchte wissen, aufgrund welcher Kriterien der Realisierungspartner ausgewählt wird und ob diesbezüglich eine Kursänderung stattgefunden habe.

**Andreas Müller** erläutert, dass vor rund zwei Jahren eine Kursänderung erfolgte und entschieden wurde, das Projekt nicht durch die Gemeinden zu realisieren, sondern einen Realisierungspartner zu suchen, welcher das Projekt übernimmt und inkl. Sozialraumkonzept umsetzt. Man hatte festgestellt, dass eine Realisierung mit vier Gemeinden zu schwerfällig und nicht zielführend war. Bisher sind Kosten von rund 1.2 Millionen Franken aufgelaufen. Der ursprüngliche Kredit betrug eine Million Franken, welcher um 20% überschritten werden darf. Der Betrag von 1.2 Millionen Franken sollte nicht überschritten werden. Diese Investitionen sollen zudem so weit als möglich an den Realisierungspartner überbunden werden.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

**Aufgabenbereich 4      Bau, Umwelt, Wirtschaft****Leistungsauftrag**

Reto Müller erläutert, dass der Aufgabenbereich 4 die Leistungsgruppen Raumordnung, Verkehr, Umwelt, Wirtschaft und Energie beinhaltet.

**Umsetzung Legislaturprogramm**

Die Gesamtrevision der Ortsplanung wurde bis auf die Gewässerraumausscheidung am Aabach ausserhalb der Dorfzone durch die Gemeindeversammlung beschlossen und dem Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht. Diese ist noch ausstehend und sollte in den nächsten Monaten eintreffen. In der Mischzone des Granador-Areals wird aktuell die Mehrwertabgabe definiert und der Gestaltungsplan erarbeitet. Mehrere Bauprojekte im Dorfkern sind in Planung oder Umsetzung. Die Bearbeitung von baupolizeilichen Massnahmen verursachte Mehraufwand.

Das Gewerbetreffen mit Betriebsbesichtigung konnte erfolgreich durchgeführt werden. Die Unternehmen fordern von der Gemeinde vor allem Gewerbeland, gute Infrastruktur und Wertschätzung. Der Trinkwasser-Notverbund mit der Wasserversorgung Hitzkirch wurde in Betrieb genommen. Beim entsprechenden Sonderkredit sind bis jetzt Mehrkosten von ca. Fr. 71'000.00 angefallen. Zudem konnte von der Gebäudeversicherung ein nicht budgetierter Beitrag von ca. Fr. 78'000.00 verbucht werden. Reto Müller erklärt anhand eines Situationsplanes und eines Fotos des Pumpwerkes Hitzkirch den Trinkwasser-Notverbund mit Hitzkirch und gibt die wichtigsten Eckwerte dieses Bauwerkes bekannt.

**Entwicklung der Finanzen**

Der Saldo (Aufwandüberschuss) des Globalbudgets beträgt ca. Fr. 387'000.00 (Budget Fr. 406'000.00) und liegt somit 4.7% unter dem Budget.

Alle Spezialfinanzierungen haben positiv abgeschlossen und es konnte eine Einlage in die Spezialfinanzierung verbucht werden (Wasserversorgung Fr. 41'451.43, Abwasserbeseitigung Fr. 39'717.30, Abfallwirtschaft Fr. 3'921.35 und Fernwärmebetrieb Fr. 2'014.74).

In der Erfolgsrechnung wurde eine Kreditübertragung ins Budget 2023 von Fr. 15'000.00 bei der Wasserversorgung vorgenommen, da der geplante Einbau einer Wasseruhr beim Trinkwasser-Reservoir nicht umgesetzt werden konnte. In der Investitionsrechnung erfolgten Kreditübertragungen von Fr. 110'000.00 für die LED-Strassenbeleuchtung sowie für die Unterflur Wertstoffsammelstelle von Fr. 150'000.00, da diese Projekte im Jahr 2022 ebenfalls nicht umgesetzt werden konnten.

**Roger Zeier** stellt fest, dass in der Botschaft bei Massnahmen und Projekte die Photovoltaikanlage mit Fr. 275'000.00 aufgeführt sei. Seiner Meinung nach seien die Planungskosten an der letzten Gemeindeversammlung jedoch von Fr. 25'000.00 auf Fr. 5'000.00 gekürzt worden.

Laut **Reto Müller** handelt es sich dabei um die geschätzten Projektkosten. Dieser Kredit wurde von der Gemeindeversammlung noch nicht genehmigt und es wurde bisher kein Geld ausgegeben. Auch die Planung wurde bisher noch nicht gestartet. Man ist aktuell daran, ein Pflichtenheft für die Baukommission zu erstellen und Mitglieder für diese Kommission zu suchen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

**Aufgabenbereich 5      Finanzen****Leistungsauftrag**

Gemäss Reto Müller beinhaltet der Aufgabenbereich 5 die Leistungsgruppen Steuern sowie Finanzen und Übriges.

### **Umsetzung Legislaturprogramm**

Das Risikomanagement (RM) und das interne Kontrollsystem (IKS) wurden erfolgreich eingeführt. Die Zuständigkeit für das IKS ist beim Ressort Finanzen und diejenige des Risikomanagements beim Ressort Präsidiales und Sicherheit. Ermensee befindet sich auf der Liste «Steuereinheiten 2022» des Kantons Luzern auf Rang 44 von 80 Gemeinden (Legislaturziel «Top 50»). Reto Müller dankt der Gemeindeverwaltung mit Johann Hunkeler, Sandra Steinger und Carina Brun für die sehr gute Arbeit im Bereich Finanzen.

### **Entwicklung der Finanzen**

Der Saldo des Globalbudgets weist einen Ertragsüberschuss von ca. Fr. 3'697'000.00 aus (Budget Fr. 3'252'000.00). Der Saldo (Einnahmenüberschuss) fällt somit um ca. Fr. 445'000.00 oder 13.7 % höher als budgetiert aus.

Die ordentlichen Steuererträge fallen mit ca. Fr. 3'170'000.00 rund Fr. 413'000.00 höher als budgetiert aus, demgegenüber war der Ertrag bei den Sondersteuern ca. Fr. 33'000.00 unter dem budgetierten Betrag. Der Ertrag aus dem Finanzausgleich fiel mit Fr. 477'301.00 ungefähr 17% höher als im Vorjahr aus.

Anhand von Grafiken fasst Reto Müller die grössten Abweichungen bei den Saldi der einzelnen Globalbudgets zusammen und erläutert die Entwicklung der Steuererträge, des Finanzausgleiches, der Nettoschuld, der Rechnungsergebnisse und der Investitionsausgaben der letzten Jahre. Besonders erfreulich ist dabei die Entwicklung der Nettoschuld, welche ein steigendes pro-Kopf-Vermögen von neu über Fr. 1'000.00 aufzeigt. Weiter erläutert Reto Müller die Abweichungen zwischen Budget und Rechnungsabschluss der vergangenen Jahre sowie die Entwicklung des Steuerfusses. Bei den Finanzkennzahlen erfüllt die Gemeinde Ermensee sämtliche Richtwerte des Kantons. Besonders erwähnenswert ist der tiefe Zinsbelastungsanteil von 0.1%.

Zusammenfassend hält Reto Müller fest, dass die Jahresrechnung 2022 über alle fünf Globalbudgets mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 634'863.49 bei einem Steuerfuss von 2.00 Einheiten abschliesst.

Weiter erläutert Reto Müller die Investitionsrechnung 2022. Diese schliesst bei Investitionsausgaben von Fr. 89'299.40 und Investitionseinnahmen von Fr. 94'051.45 (Anschlussgebühren) mit einer Abnahme der Nettoinvestitionen von Fr. 4'752.05 ab. Die grössten Ausgaben wurden für den Trinkwasser-Notverbund mit ca. Fr. 62'000.00 sowie für die Gesamtrevision der Ortsplanung mit ca. Fr. 17'000.00 getätigt.

Anschliessend erläutert Reto Müller die Bilanz. Diese weist per 31.12.2022 bei Aktiven und Passiven von je Fr. 11'513'644.07 ein Eigenkapital von Fr. 5'328'684.81, wovon Fr. 2'582'460.51 belastbares Eigenkapital ist, aus.

Andreas Müller verweist betreffend dem Prüfbericht der externen Revisionsstelle, dem Bericht der Controllingkommission sowie dem Kontrollbericht der kantonalen Finanzaufsicht auf die Seiten 13 bis 15 in der Botschaft. Den Kontrollbericht der kantonalen Finanzaufsicht hat er bereits am Anfang der Versammlung vorgelesen. Er verzichtet auf das Verlesen der weiteren Berichte. Er stellt fest, dass die Revisionsstelle die Jahresrechnung geprüft hat und diese nach deren Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, stellt Andreas Müller die Anträge des Gemeinderates vor. Der Gemeinderat beantragt, der Jahresbericht 2022 mit dem Bericht über die Umsetzung des Legislaturprogrammes, den Berichten zu den Aufgabenbereichen, der Jahresrechnung, dem Prüfbericht der externen Revisionsstelle, dem Bericht der Controllingkommission sowie dem Kontrollbericht der kantonalen Finanzaufsicht sei zu genehmigen.

## ABSTIMMUNG

**Der Jahresbericht 2022 mit dem Bericht über die Umsetzung des Legislaturprogrammes, den Berichten zu den Aufgabenbereichen, der Jahresrechnung, dem Prüfbericht der externen Revisionsstelle, dem Bericht der Controllingkommission sowie dem Kontrollbericht der kantonalen Finanzaufsicht wird einstimmig genehmigt.**

## 2. Genehmigung einer Teilrevision der Gemeindeordnung

---

Andreas Müller erläutert die Gründe, weshalb unter dem Motto «Ermensee – bereit für die Zukunft» mit einer Änderung der Gemeindeordnung der Gemeinderat und die Bildungskommission von drei auf fünf Mitglieder erweitert werden sollen. Mit dieser Aufstockung soll die Voraussetzung geschaffen werden, dass die Gemeinde Ermensee die künftigen Aufgaben bewältigen kann. Die politische Eigenständigkeit soll mit attraktiven Ämtern beim Gemeinderat und der Bildungskommission erhalten bleiben. Aktuell gibt es noch acht Gemeinden, welche einen dreier Gemeinderat haben, davon ist Ermensee die grösste Gemeinde. Von diesen Gemeinden hat wiederum eine Gemeinde (Roggiswil) die Erweiterung des Gemeinderates auf fünf Mitglieder bereits beschlossen. Die Bildungskommission (mit Entscheidungskompetenz) ist die einzige im Kanton mit nur drei Mitgliedern. Aufgrund der Komplexität und der immer neuen Aufgaben ist es für beide Gremien sehr wichtig, dass die Mitgliederzahl auf je fünf aufgestockt wird. Die Controllingkommission und die Bürgerrechtskommission weisen beide mehr Mitglieder als die Bildungskommission auf, obwohl diese über wesentlich mehr Entscheidungsmacht über das Gemeindebudget verfügt.

Andreas Müller betont, dass die Aufstockung des Gemeinderates bereits in der letzten Legislaturperiode angedacht wurde, dass aber die Zeit für die Umsetzung zu knapp war. Im Legislaturprogramm 2021 – 2024 ist die Überprüfung und allfällige Anpassung der Gemeindeorganisation enthalten. Dies wurde von der Bevölkerung zustimmend zur Kenntnis genommen. Am 15. Juni 2022 hat die Gemeinde Ermensee eine Petition für die Aufstockung des Gemeinderates eingereicht, am 5. September 2022 hat die Bildungskommission selber den Antrag um Aufstockung ihres Gremiums eingereicht. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat Ende 2022 beschlossen, eine Erweiterung dieser Gremien zu initiieren und hat die Bevölkerung und die Parteien umgehend darüber orientiert. Am 9. Februar 2023 wurde das Projekt mit der Bildungskommission und der Controllingkommission besprochen, welche beide eine positive Rückmeldung abgaben. Am 23. März 2023 wurden die Ortsparteien über das Vorhaben orientiert, am 17. April 2023 erfolgte eine Infoveranstaltung für die Bevölkerung. Der Zeitpunkt für eine Änderung der Gemeindeordnung ist jetzt optimal, da im Frühling 2024 die Gemeindewahlen stattfinden und die Parteien und Gruppierung dadurch genügend Zeit haben, mögliche Kandidaten für die Ämter zu suchen. Anhand der PowerPoint-Präsentation erläutert Andreas Müller das aktuelle Gemeindeführungsmodell sowie die weiteren möglichen Gemeindeführungsmodelle. Der Gemeinderat habe diese geprüft und sei zum Schluss gekommen, dass das bestehende Gemeindeführungsmodell für die Gemeinde Ermensee das Beste sei. Eine Reorganisation des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung sei bereits vom alten Gemeinderat am 7. Juni 2021 beschlossen und umgesetzt worden. Dabei wurde ein neues Funktionendiagramm eingeführt, welches operative Tätigkeiten vermehrt an die Verwaltung delegiert.

Mit der Präsentation erläutert Andreas Müller die Chancen und Risiken betreffend Aufstockung des Gemeinderates und der Bildungskommission sowie die geplante künftige Ressortgestaltung. Beim Gemeinderat resultiert eine Erhöhung des Gesamtpensums von ca. 15% auf neu ca. 105%. Die Mehrkosten von ca. Fr. 20'000.00 sind inkl. der künftigen Aufstockung der Gemeindeverwaltung aufgrund des Bevölkerungswachstums von ebenfalls ca. Fr. 20'000.00 im Aufgaben- und Finanzplan 2023 – 2028 bereits enthalten. Zusätzlich fallen noch Kosten für die Anpassung der

Infrastruktur an. Bei der Bildungskommission ist mit marginalen Mehrkosten von ca. Fr. 3'000.00 für Entschädigungen zu rechnen. Weiter erläutert Andreas Müller den genauen Wortlaut der beantragten Änderung der Gemeindeordnung.

Nach diesen Informationen gibt Andreas Müller das Wort frei für Fragen und Bemerkungen.

**Benno Elmiger** stellt fest, dass die Mitte Ermensee vor ziemlich genau einem Jahr eine Petition zu diesem Thema eingereicht hat. Er freut sich über die grosse Anzahl Teilnehmer an dieser Gemeindeversammlung und dankt dem Gemeinderat für die vorher erfolgten ausführlichen Informationen. Die Mitte Ermensee unterstützt den Antrag des Gemeinderates auf eine Änderung der Gemeindeordnung und findet diese notwendig. Trotz der Nachteile und der steigenden Kosten überwiegen aus seiner Sicht die Vorteile klar, da die Entscheide des Gemeinderates künftig besser abgestützt und die Bevölkerung im Gemeinderat besser abgebildet sei. Zudem können mit der Aufstockung die Ressorts ideal verteilt werden und bei Rücktritten im Gemeinderat ist der Übergang aufgrund der breiteren Wissensverteilung besser gewährleistet. Er betont nochmals, dass die Mitte Ermensee den Antrag auf eine Änderung der Gemeindeordnung unterstützt und würde sich sehr über eine Zustimmung freuen.

Für **Stefan Frey** als Präsident der Bildungskommission ist die Aufstockung von drei auf fünf Mitglieder bei der Bildungskommission notwendig. Die Aufgaben im Bereich Bildung würden immer komplexer und es würden immer mehr Aufgaben an die Gemeinden delegiert. Diese müssten zudem teilweise sehr kurzfristig umgesetzt werden (bspw. Mittagstisch). Aufgrund dieser Ausgangslagen werden mehr Leute benötigt, damit die Aufgaben bewältigt werden können. Für ihn ist die Aufstockung der Bildungskommission kein Wunsch, sondern ein sehr grossen Anliegen.

**Mäggie Fries**, Präsidentin der Controllingkommission, war beeindruckt, wie der Gemeinderat frühzeitig über das Thema kommuniziert hat und wie er mit der Information der Kommissionen und der Parteien vorgegangen ist. Die Controllingkommission habe sich sehr intensiv und kritisch mit dem Thema befasst und kam einstimmig zum Schluss, dass die Änderung der Gemeindeordnung unterstützt werden kann. Für sie persönlich ist es sehr wichtig, dass im Gemeinderat und in der Bildungskommission genügend personelle Ressourcen vorhanden sind um zukunftsweisende Ideen umzusetzen und dass diese Gremien die Bevölkerung möglichst gut abbilden. Sie ist der Ansicht, dass die Gemeindeversammlung heute der Änderung der Gemeindeordnung zustimmen sollte und der Gemeinderat und die Bildungskommission auf fünf Mitglieder erweitert werden sollten.

**Roger Zeier** ist der Ansicht, dass für die meisten Anwesenden erkennbar sei, dass ein gewisser Handlungsbedarf bestehe. Ihn interessiert, wer bei der Überprüfung des Gemeindeführungsmodells mitgearbeitet habe und wer dies beurteilt habe. Er findet, dass dieser für die Gemeinde sehr wichtige Entscheid trotz der grossen Teilnehmerzahl an der heutigen Gemeindeversammlung in einer Urnenabstimmung fallen sollte. Er stellt deshalb im Namen der SVP sowie im eigenen Namen den Antrag, die Schlussabstimmung im Urnenverfahren durchzuführen.

**Andreas Müller** erklärt, dass der Gemeinderat im Jahr 2021 eine Organisationsanalyse mit der HSS Unternehmensberatung AG, welche viele Gemeinden berät, durchgeführt und dabei das Gemeindeführungsmodell geprüft habe. Er erläutert weiter, dass trotz des Antrages auf eine Schlussabstimmung im Urnenverfahren die Detailberatung an der Gemeindeversammlung durchgeführt wird.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, nimmt Andreas Müller die Abstimmung vor. Die SVP und Roger Zeier beantragen, die Schlussabstimmung über die Genehmigung einer Teilrevision der Gemeindeordnung im Urnenverfahren durchzuführen. Für die Annahme dieses Antrages ist die Zustimmung von zwei Fünftel der Versammlungsteilnehmer erforderlich.

## **ABSTIMMUNG**

**Der Antrag auf Durchführung der Schlussabstimmung im Urnenverfahren erhält 25 Ja-Stimmen.**

Damit ist das Quorum von zwei Fünftel der Versammlungsteilnehmer nicht erreicht und der Antrag somit nicht angenommen.

Reto Müller erwähnt, dass die Gemeinde Beromünster mit ca. 6'000 Einwohnern kürzlich ein neues Gemeindeführungsmodell eingeführt habe, da die Pensen im Gemeinderat zu gross wurden. Dabei wurden die operativen und die strategischen Tätigkeiten getrennt. Dieses Modell sei für eine grosse Gemeinde wie Beromünster sicherlich vorteilhaft, für die Gemeinde Ermensee aufgrund ihrer Grösse jedoch nicht praktikabel und zu wenig flexibel. Die Vorteile des operativen Gemeindeführungsmodells für die Gemeinde Ermensee habe sich gerade im letzten Jahr eindrücklich gezeigt im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise. Mark Fehr habe umgehend nach Kenntnis der Situation mit der Wohnungssuche begonnen und habe dies auch am Abend und an Wochenenden gemacht. Hätte diese Arbeit von der Verwaltung übernommen werden müssen, wäre dies nicht möglich gewesen.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, stellt Andreas Müller den Antrag des Gemeinderates vor. Der Gemeinderat beantragt, die Teilrevision der Gemeindeordnung sei zu genehmigen.

## **ABSTIMMUNG**

**Die Teilrevision der Gemeindeordnung wird grossmehrheitlich genehmigt.**

Andreas Müller dankt den Versammlungsteilnehmern für die Zustimmung zur Änderung der Gemeindeordnung und für das Vertrauen. Damit sei die Gemeinde Ermensee nun bereit für die Zukunft. Der Gemeinderat freue sich auf die zukünftige Zusammenarbeit im erweiterten Gremium.

### **3. Beschlussfassung über die Gemeindeinitiative «Keine überteuerte, natur- und landschaftsunverträgliche Sammelstelle in Ermensee!»**

---

Reto Müller führt als zuständiger Gemeinderat durch dieses Traktandum. Mit der Abstimmung über die Gemeindeinitiative «Keine überteuerte, natur- und landschaftsunverträgliche Sammelstelle in Ermensee!» legt die Gemeinde Ermensee fest, ob sie selber eine Sammelstelle betreibt oder diese Aufgabe an eine Nachbargemeinde oder einen privaten Dritten überträgt. Er erläutert den Ablauf des Traktandums. Er wird zuerst in das Thema einführen und die Ausgangslage beschreiben, anschliessend hat das Initiativkomitee die Gelegenheit, die Initiative zu erläutern. Danach wird wiederum er im Namen des Gemeinderates Stellung zur Initiative beziehen. Bevor dann die Abstimmung erfolgt, können aus der Versammlung Wortmeldungen erfolgen oder Fragen gestellt werden.

Reto Müller stellt mit der PowerPoint-Präsentation den genauen Wortlaut der Gemeindeinitiative vor und erläutert die gesetzlichen Grundlagen. Gemäss diesen sind die Gemeinden verpflichtet, zumindest Aluminium, Glas, Büchsen und Speiseöl zu sammeln. Gemäss einer Stellungnahme des Rechtsdienstes des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartementes (BUWD) ist die Initiative gültig. Die

Zumutbarkeit der Distanz zur Sammelstelle der Leisibach Entsorgung AG dürfte noch gegeben sein. Ungeachtet dessen wird aber empfohlen, die Sammelstelle möglichst zentral und niederschwellig im Dorf anzubieten. Im Bau- und Zonenreglement ist eine Sammelstelle beim Gemeindezentrum sowie auch beim Herrenberg explizit vorgesehen.

Weiter erläutert Reto Müller die bisherigen Standorte der Sammelstelle. Bis 2013 befand sich diese auf einer Parzelle der Gemeinde bei der Nagelmatt. Nach dem Verkauf dieser Parzelle wurde die Sammelstelle provisorisch bei den Parkplätzen beim Schulhaus errichtet. Es wurden dort pro Jahr ca. 12 Tonnen Glas gesammelt. Wegen der Lärmproblematik wurde im Jahr 2021 ein neuer Standort evaluiert und es wurde mit dem Budget 2022 ein Kredit für den Bau einer neuen Unterflur-Sammelstelle beantragt, welcher von der Gemeindeversammlung bewilligt wurde. Im Frühjahr 2022 wurde die Gemeindeinitiative angekündigt, welche dann am 10. Oktober 2022 eingereicht wurde. Aufgrund der Verzögerung beim Bau einer neuen Unterflur-Sammelstelle wurde die provisorische Sammelstelle im Juli 2022 aufgelöst und eine Leistungsvereinbarung mit der Leisibach Entsorgung AG abgeschlossen.

Es wurden verschiedene Standorte für die neue Sammelstelle geprüft, der Standort beim Schulhaus bei der Einfahrt von der Kantonsstrasse wurde als die beste Lösung erachtet (zonenkonform, zentrale Lage, gute Erreichbarkeit, wenig Durchgangsverkehr beim Schulhaus, effizienter Unterhalt). Zudem kann die Sicherheit der Sammelstelle verbessert werden, da wegen den Unterflur-Containern weniger Glasscherben herumliegen und nicht auf die Container geklettert werden kann. Das Unfallrisiko mit Fahrzeugen wird ebenfalls minimiert, da diese neu nicht mehr auf dem Trottoir halten müssen, sondern auf den zugehörigen Parkplatz fahren können. Mit diversen Bildern stellt Reto Müller die geplante Unterflur-Sammelstelle vor.

Im Anschluss an diese Einführung nimmt Patrik Herzog im Namen des Initiativkomitees Stellung. Die Initiative wurde im letzten Herbst mit 128 gültigen Unterschriften eingereicht. Für das Initiativkomitee entsteht mit der Investition von Fr. 150'000.00 für eine neue Sammelstelle kein Mehrwert für die Bevölkerung, da der gesamte Abfall in einer Distanz von nur 700 m bei der Leisibach Entsorgung AG entsorgt werden kann. Bei den aufgeführten Kosten des Gemeinderates in der Botschaft für die Unterflur-Sammelstelle fehlten die Reinigungskosten, welche pro Batterie ca. Fr. 300.00 betragen, sowie die Aufwendungen des Hauswartes. Auch in einer Spezialfinanzierung solle man sorgsam mit dem Geld umgehen. Falls genügend Geld vorhanden sei, sollte man eher die Einnahmen / Gebühren reduzieren und nicht die Ausgaben erhöhen. Im Weiteren müssten für die neue Sammelstelle Bäume gefällt werden, was nicht wünschenswert sei. Dass die Leute vorwiegend über die Kantonsstrasse und nicht über die 30er-Zone zur Sammelstelle fahren, sei zudem nur eine Annahme, Gewissheit darüber habe man nicht. Man habe eine 30er-Zone eingeführt, um den Verkehr einzudämmen. Mit der Sammelstelle werde aber wieder mehr Verkehr generiert. Da zudem die Öffnungszeit der Sammelstelle nicht beschränkt wäre, würde wiederum zu jeder Zeit entsorgt werden. Der Lärm, auch durch Autos und das Türen öffnen und schliessen, werde deshalb nicht verschwinden und sei vorhanden. Er appelliert an die Versammlungsteilnehmern, im Sinne des Initiativkomitees abzustimmen.

Reto Müller nimmt anschliessend im Namen des Gemeinderates Stellung zur Initiative. Die Unterflur-Sammelstelle wird mit der Spezialfinanzierung Abfallwirtschaft über die Kehrichtgebühren und nicht mit Steuergeldern finanziert. Diese Kehrichtgebühren sind so ausgelegt, dass es einen Anreiz für die Separatsammlung geben soll. Per Ende 2022 hat die Spezialfinanzierung Abfallwirtschaft ein Guthaben von Fr. 132'624.38 in der Bilanz. Die Summe steigt jährlich an und dieses Geld muss zwingend für die Abfallbewirtschaftung eingesetzt werden.

Bei der Leisibach Entsorgung AG fallen Kosten von Fr. 7.50/EinwohnerIn an. Inkl. Mehrwertsteuer ergab dies im Jahr 2022 einen Betrag von Fr. 8'279.45. Durch das geplante Bevölkerungswachstum werden diese Kosten künftig steigen. Für den Bau der Unterflur-Sammelstelle sind Kosten von Fr. 150'000.00 veranschlagt. Diese werden in der Investitionsrechnung verbucht und belasten die Erfolgsrechnung mit Abschreibungen, Zinsen, Wartung und Transportkosten für die Entleerung der Container. Die Tiefbauarbeiten werden über 40 Jahre abgeschrieben und die Container über 20 Jahre. Die

Reinigung der Glas- und Büchsencontainer kostet insgesamt ca. Fr. 1'250.00 pro Jahr. Alle anderen Container sind wartungsfrei. Für den Transport bleiben nach Abzug der Entschädigung für das Altglas Restkosten von ca. Fr. 400.00 pro Jahr. Mit diesen Berechnungsgrundlagen ergeben sich jährliche Kosten von ca. Fr. 8'200.00. Somit ist die gemeindeeigene Unterflur-Sammelstelle ungefähr gleich teuer wie die Leistungsvereinbarung mit der Leisibach Entsorgung AG. Die Kosten der Arbeit des Hauswartes sind sehr schwer abzuschätzen. Eine nahe Sammelstelle hat für ihn aber auch Vorteile.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass Bäume gefällt werden müssen, es könnten aber auch an einem anderen Standort neue Bäume gepflanzt werden. Eine neue Sammelstelle hat betreffend Umweltverträglichkeit Vorteile. Mit einem engmaschigen Netz von Sammelstellen wird der Abfall generell mehr separiert und es landen weniger Büchsen, Altglas usw. im Hauskehricht. Zudem entsteht bei einer nahen Sammelstelle auch weniger Verkehr. Der Gemeinderat ist entgegen der Haltung der Initianten überzeugt, dass der Bau einer Unterflur-Sammelstelle auch aus ökologischen Gründen sinnvoll ist.

Zum Schluss erläutert Reto Müller nochmals die Gründe, weshalb der Gemeinderat die Ablehnung der Gemeindeinitiative beantragt. In der Gemeindestrategie ist unter anderem festgehalten, dass Ermensee die Zukunft als eigenständige, selbstbewusste und dienstleistungsorientierte Gemeinde bestreiten will. Für den Gemeinderat bedeutet Eigenständigkeit auch, selber eine vergleichsweise ruhige Unterflur-Sammelstelle zu betreiben und das Altglas nicht bei der Nachbargemeinde in eine laute oberirdische Containeranlage zu werfen. Praktisch jeder Campingplatz in der Schweiz habe zudem eine eigene Glassammelstelle und die Gemeinde Ermensee solle keine haben. Ermensee wolle als selbstbewusste Gemeinde auftreten und mindestens den gleichen Standard wie ein Campingplatz haben. Im Weiteren führt der Bau einer zusätzlichen Sammelstelle zu einer höheren Separatsammlungsquote. Die neue Sammelstelle sei daher umweltbewusst. Darüber hinaus sind die Kosten für den Bau und Betrieb einer eigenen Unterflur-Sammelstelle vergleichbar mit der Leistungsvereinbarung mit der Leisibach Entsorgung AG.

Der Gemeinderat sei sich aber auch bewusst, dass die Unterflur-Sammelstelle für die Anwohner eine zusätzliche Belastung darstelle. Aber auch die Anwohner in Hitzkirch stören sich an der Sammelstelle der Leisibach Entsorgung AG. Der Gemeinderat sei aber überzeugt, dass eine Unterflur-Sammelstelle deutlich ruhiger als oberirdische Container sei und dass mit zusätzlichen Massnahmen die Belastung für die Anwohner im verträglichem Rahmen gehalten werden könne. Zudem sei sich der Gemeinderat auch bewusst, dass viele Personen die Abfälle mit dem Auto in grössere Sammelstellen bringen und nicht auf nahegelegene Sammelstellen angewiesen seien. Es gelte aber zu beachten, dass es Personen gebe, die aus verschiedenen Gründen nicht mobil seien und auch zu Fuss nicht grössere Strecken zurücklegen könnten und demzufolge auf nahegelegene Sammelstellen angewiesen seien.

**Patrik Herzog** ist überzeugt, dass eine gemeindeeigene Sammelstelle unter Berücksichtigung der Kosten des Hauswartes teurer ist als die Entsorgung in Hitzkirch. Betreffend handicaperten Menschen stellt er fest, dass auch diese zuerst einkaufen müssten, bevor es etwas zu entsorgen gebe. Die Sammelstelle der Leisibach Entsorgung AG sei dann gerade neben diesen Einkaufsläden.

**Mäggie Fries** unterstützt die Initiative. Sie fragt sich, wer den Abfall zum Schulhaus bringe. Sie selber bringe den Abfall dorthin zurück, wo sie diesen eingekauft habe. Gemäss ihrer Meinung gehört die Sammelstelle nicht zum Schulhaus. Sie habe mehrere Jahre das Jugi-Mix geleitet und dabei auf der Strasse Sport betrieben. Da sei der Verkehr störend. Zudem hinke der Vergleich zu einem Campingplatz, da dort eingekauft werden könne und daher eine Sammelstelle sinnvoll sei. Beim Schulhaus werde nichts eingekauft. Im Weiteren findet sie eine Distanz von 700 m zur Sammelstelle vertretbar. Neben der Sammelstelle der Leisibach Entsorgung AG befinde sich sogar eine Bushaltestelle.

Aus Sicht von **Timo Grün** ist die Sammelstelle in Ermensee beim Schulhaus nicht am richtigen Ort. Es habe sich dort eine Drogenszene gebildet. Er meint, dass eine Anlage, welche Probleme anziehe, nicht auf das Schulhausareal gehöre. Eine Unterflur-Sammelstelle sei wohl besser als die bisherige Sammelstelle, verursache aber immer noch Lärm. Alle Leute, welche ausserhalb der normalen Zeiten Abfall entsorgten, hätten immer wieder geantwortet, dass dies ein Ausnahmefall sei. Trotzdem wurde die bisherige Sammelstelle immer wieder zu unmöglichen Zeiten aufgesucht. Er findet es deshalb sinnvoll, künftig die Sammelstelle der Leisibach Entsorgung AG zu benützen und unterstützt die Gemeindeinitiative.

**Reto Müller** nimmt Bezug auf das Votum von Mäggie Fries und erwähnt, dass die bisherige Sammelstelle rege benutzt wurde und pro Jahr ca. 12 Tonnen Altglas entsorgt wurde. Er bekräftigt, dass es sinnvoll sei, wenn eine eigenständige Gemeinde eine eigene Sammelstelle betreibe und nicht den Lärm der Nachbargemeinde überlasse.

**Timo Grün** erwidert, dass die 12 Tonnen Altglas, welche in Ermensee entsorgt werden, nur rund einem Viertel des gesamten Glases entspreche, welches von der Ermenseer Bevölkerung gekauft werde. Drei Viertel des Altglases würden demzufolge heute schon auswärts entsorgt.

**Ramona Zeier** möchte die Sammelstelle aus Umweltgründen nicht in Ermensee. Die Bäume beim Schulhaus sollten stehen bleiben und nicht für die Entsorgungsanlage geopfert werden. Diese seien für die Schüler wichtig. Sie habe bisher die Sammelstelle in Ermensee benützt, habe jedoch kein Problem damit, die Entsorgung künftig in Hitzkirch vorzunehmen.

**Claudia Wedekind** findet die Eigenständigkeit der Gemeinde sehr wichtig und sie ist auch stolz darauf. Dazu gehöre auch, dass man eine eigene Sammelstelle habe. Viele Leute seien mit dem Velo unterwegs für die Entsorgung. Dies könne dann selbstverständlich auch in Richensee erledigt werden, je nach gewählter Route sei der Weg dorthin aber mehr oder weniger attraktiv. Zudem sei der Lärm bei der Sammelstelle in Hitzkirch wesentlich grösser als bei der geplanten Unterflur-Sammelstelle in Ermensee. Der Rechtsdienst des BUWD habe im Weiteren in einer Stellungnahme festgestellt, dass die Distanz zur Sammelstelle der Leisibach Entsorgung AG gerade noch im Toleranzbereich liege, dass die Gemeinde aber eine eigene Separatsammlung anbieten sollte. Die Abfallsammelstelle sei eine Gemeindeaufgabe.

**Jean Soguel** erkundigt sich nach den jährlichen Kosten für die Auslagerung der Sammelstelle an die Leisibach Entsorgung AG. Er stellt fest, dass die Investitionskosten bei einer eigenen Sammelstelle nach 20 Jahren amortisiert sind, die Kosten bei einer Auslagerung aber auch danach weiterhin anfallen. Er ist der Ansicht, dass sich die Investitionskosten von Fr. 150'000.00 lohnen und der Abfall weiterhin in Ermensee entsorgt werden sollte.

Gemäss **Reto Müller** betragen die Kosten bei der Leisibach Entsorgung AG Fr. 7.50/EinwohnerIn resp. ca. Fr. 8'200.00 pro Jahr. Beim Abschluss der Leistungsvereinbarung habe er mit der Leisibach Entsorgung AG die jährlichen Kosten verhandeln wollen. Aufgrund des eingeschränkten Marktes ist die Verhandlungsposition der Gemeinde aber sehr ungünstig, man habe ihm mit noch höheren Kosten gedroht.

**Timo Grün** findet, man könne in Ermensee auf andere Sachen als die Sammelstelle stolz sein. Er findet die Argumente der Eigenständigkeit sowie der selbstbewussten und umweltbewussten Gemeinde im Zusammenhang mit der Entsorgungsanlage schwach.

Laut **Patrik Herzog** befindet sich die Sammelstelle der Leisibach Entsorgung AG in einer Wohn- und Gewerbezone. Da müsse mit Lärm gerechnet werden.

**Max Eberle** erwähnt, dass er den Abfall immer dort entsorge, wo er diesen auch gekauft habe. Er entsorge deshalb immer in Reinach oder Hochdorf, und dies schon seit 27 Jahren.

Gemäss **Lukas Fries** redet man immer von Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Beim Abfall könnte man gut mit Hitzkirch zusammenarbeiten. Die erwartete Kostensteigerung wird seiner Ansicht bei der Sammelstelle Hitzkirch wie auch bei der Sammelstelle in Ermensee eintreffen. Eine Abfall-Sammelstelle passe aber besser an den Standort in Hitzkirch.

Laut **Werner Müller** sollte man keine attraktive Sammelstelle bauen. Mindestens ein Drittel bis die Hälfte aller Entsorgenden seien Auswärtige. Eine Abfallsammelstelle gehöre in ein Industriegebiet und dürfe nur tagsüber benutzt werden können. Für ihn als Nachbar sei die Situation nicht zumutbar und er hoffe auf Verständnis für seine Situation. Beim Schulhaus dürfe keine neue Sammelstelle gebaut werden.

**Thomas Emmenegger** berichtet, dass die Sammelstelle in Richensee nicht der Gemeinde Hitzkirch gehöre, sondern eine private Sammelstelle sei. Vorher sei erwähnt worden, dass sich bei der alten Sammelstelle eine Drogenszene gebildet habe. Betreffend diesem Einwand hätte er als Polizist gerne eine Mitteilung erhalten, um den Sachverhalt abzuklären. Es sei nicht so, dass bei allen Sammelstellen eine Drogenszene entstehe, dies könne er nicht bestätigen.

**Stefan Trottmann** stellt als Mitglied des Initiativkomitees aufgrund des emotionalen Themas den Antrag auf eine geheime Schlussabstimmung.

**Reto Müller** erklärt, dass zuerst noch die weiteren Wortmeldungen erfolgen. Anschliessend wird zuerst über den Antrag von Stefan Trottmann betreffend geheime Schlussabstimmung befunden.

**Rösli Lang** meldet sich im Namen der Schulkinder. Sie findet eine Sammelstelle beim Schulhaus als zu gefährlich. Sie habe als ehemalige Schulbusfahrerin oft erlebt, wie die Kinder einfach auf die Strasse rennen. Zudem interessiert sie, was mit dem Platz der Schulkinder im Bereich der geplanten Sammelstelle passiere.

Gemäss **Reto Müller** wird ein Teil dieses Platzes für die Sammelstelle benötigt.

**Erwin Lang** stellt fest, dass die Bäume beim Schulhaus seinerzeit als Lärm- und Sichtschutz zu den Schulzimmern gepflanzt wurden. Und jetzt wolle man dort eine Unterflur-Sammelstelle errichten. Ihn interessiert, was mit dem in die Sammelstelle eintretenden Wasser passiere, da man dieses nicht versickern lassen könne. Zudem fragt er, wieso die Entsorgungsanlage direkt vor die Schulzimmer gebaut werden solle und nicht auf der Wiese bei der Einfahrt gegenüber der Otto Lang AG. Dort könnte man doch ein einfaches, abschliessbares Holzgebäude errichten.

Gemäss **Reto Müller** hat man die Problematik mit dem eintretenden Wasser abgeklärt und wird die Entsorgungsstelle an die Kanalisation anschliessen. Bei der von Erwin Lang erwähnten Wiese handle es sich um ein unbebautes Grundstück, welches man nicht für die Sammelstelle verwenden möchte, da dieses später allenfalls auch für andere Zwecke geeignet sei.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, nimmt Andreas Müller die Abstimmung über den Antrag von Stefan Trottmann vor. Stefan Trottmann beantragt, die Beschlussfassung über die Gemeindeinitiative «Keine überbeuerte, natur- und landschaftsunverträgliche Sammelstelle in Ermensee!» mit einer geheimen Schlussabstimmung vorzunehmen.

## **ABSTIMMUNG**

**Der Antrag auf eine geheime Schlussabstimmung erhält 22 Ja-Stimmen.**

Damit ist das Quorum von einem Fünftel der Versammlungsteilnehmer nicht erreicht und der Antrag somit nicht angenommen.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, stellt Andreas Müller den Antrag des Gemeinderates vor. Der Gemeinderat beantragt, die Gemeindeinitiative «Keine überbeuerte, natur- und landschaftsunverträgliche Sammelstelle in Ermensee!» sei abzulehnen.

## **ABSTIMMUNG**

**Die Gemeindeinitiative «Keine überbeuerte, natur- und landschaftsunverträgliche Sammelstelle in Ermensee!» wird mit 65 Ja- zu 32 Nein-Stimmen angenommen.**

## **4. Verschiedenes**

---

### **Wasserversorgung**

Gemäss Reto Müller ist die Konzentration der Chlorothalonil-Metaboliten im Grundwasser nach dem trockenen Sommer 2022 und anfangs 2023 gesunken. Aktuell wird vor allem Wasser aus den Quellen in das Leitungsnetz eingespiesen, da die Konzentration der Chlorothalonil-Metaboliten dort tief ist. Die Betriebskommission der Wasserversorgung Ermensee prüft die Wert weiterhin viermal pro Jahr und informiert die Bevölkerung. Der Entscheid, ob der Grenzwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter für die Chlorothalonil-Metaboliten gilt, ist beim Bundesgericht hängig.

### **IT-Sicherheit**

Gemäss Reto Müller war im 2023 die IT des Gemeindeverbandes ICT, bei welcher die Gemeindeverwaltung angeschlossen ist und die Fernwartung der Heizungs- und Lüftungssteuerung von einem Hackerangriff betroffen. Es gab keinen direkten Schaden, jedoch einen grösseren Aufwand um den Schaden abzuwenden und die Sicherheitsvorkehrungen zu erhöhen.

### **Verkehrssicherheit**

Reto Müller orientiert über die Massnahmen betreffend Verkehrssicherheit:

#### Retschwilerstrasse / Rankstrasse

Es wird geprüft, ob mit dem Ersatz der Randsteine durch Poller verhindert werden kann, dass Autos auf das Trottoir fahren. Weiter wird geprüft, ob die Tempo 30-Signalisation versetzt werden kann.

#### Hitzkircherstrasse / Kirchfeld

Die Ortstafel wird zum Ortseingang versetzt. Die Zufahrten werden mit weissen Linien markiert damit klar ist, dass keine Rechtsvortritte gelten. Die Kirchfeldstrasse erhält gegenüber der Hitzkircherstrasse keinen Vortritt.

#### Richenseerstrasse

Die gefährliche Einmündung vom Chriesi-Park, welche als Schulweg benutzt wird, erhält eine weiss gestrichelte Linie, damit klar ist, dass die Schüler keinen Vortritt haben. Zusätzlich wird geprüft, ob ein «Achtung Schulkind»-Signal oder eine zusätzliche Bodenmarkierung angebracht werden soll.

Zudem seien weitere Abklärungen auf der Retschwilerstrasse beim Herrenberg und beim Ortseingang bei der Richenseerstrasse vorgesehen.

Nach diesen Ausführungen fragt Andreas Müller die Anwesenden an, ob sie noch Fragen, Anregungen oder Bemerkungen anbringen möchten.

**Hanni Stutz** findet es falsch, dass man die Abfallsammelstelle mit einem Drogensuchtplatz in Verbindung bringt. Für sie ist die Situation um das Schulhaus generell ein Problem. Vor allem nach den Wochenenden herrscht jeweils grosse Unordnung. Dies sollte vermehrt kontrolliert werden. Im Weiteren weist sie darauf hin, dass im Richtplan beim Chriesi-Park ein Fussweg und kein Fahrweg eingetragen ist. Trotzdem wird dieser Weg vermehrt von Mofas befahren.

Gemäss **Andreas Müller** wird der zweite Punkt aufgenommen und mögliche Massnahmen abgeklärt. Er selber gehe an den Abenden oftmals beim Schulhaus vorbei und spreche Jugendliche an, die sich dort aufhalten. Dabei treffe er nie nur Auswärtige an, es handle sich immer auch um Ermenseer Jugendliche. Auf die Frage betreffend Grund des Aufenthaltes beim Schulhaus erhalte er jeweils die Antwort, dass die Jugendlichen sich ja auch irgendwo treffen möchten. Er weise sie jeweils auf die Ordnung und den Abfall hin, was zur Folge habe, dass am nächsten Tag meistens aufgeräumt sei. Er ermuntert die Anwesenden, die Jugendlichen jeweils ebenfalls anzusprechen.

**Markus Lang** erkundigt sich nach dem Stand des Ortsplanungsverfahrens. Im September 2022 habe die Gemeindeversammlung darüber abgestimmt, die Genehmigung des Regierungsrates sei jedoch immer noch ausstehend. Ihn interessiert, bis wann mit dem Genehmigungsentscheid des Regierungsrates gerechnet werden kann.

**Reto Müller** weist auf die zeitliche Problematik beim BUWD hin, da derzeit viele Ortsplanungen in der Vorprüfung oder im Genehmigungsverfahren sind. Der Vorprüfungsbericht erfolgte bei uns relativ zügig, beim Genehmigungsentscheid sei dies leider nicht der Fall. Der Gemeinderat ist sich dieser Problematik bewusst, kann da aber leider nichts dagegen unternehmen. Er sichert Markus Lang zu, dass beim BUWD eine Rückfrage gemacht und die Antwort direkt an ihn weitergeleitet werde.

**Rösli Lang** stellt fest, dass die Mehrzweckhalle nicht rollstuhlgängig ist. Dies sollte man unbedingt prüfen und allfällige Massnahmen ergreifen (bspw. Treppenlift), damit die Mehrzweckhalle rollstuhlgängig werde.

**Andreas Müller** nimmt dieses Anliegen entgegen. Ihm ist die Problematik bekannt.

**Hans Müller** stellt fest, dass Anlässe in der Mehrzweckhalle auch auf der Galerie besucht werden können.

Zum Schluss erwähnt Andreas Müller, dass der Gemeinderat Ermensee am Feldschiessen in Hämi kon teilgenommen und den Gemeindewettkampf gewonnen hat. Neben Markus Fehr und Reto Müller haben noch Urs Jung und Walter Rast teilgenommen. Der Siegerpreis, eine Magnumflasche Wein, wird heute Abend beim Apéro nach der Gemeindeversammlung offeriert.

Seitens der Versammlungsteilnehmer werden keine weiteren Fragen oder Anliegen vorgebracht.

Zum Abschluss bedankt sich Andreas Müller bei seinen Gemeinderatskollegen und der Gemeindeverwaltung unter der Leitung von Johann Hunkeler für die gute Zusammenarbeit. Einen weiteren Dank richtet er an den Hauswart Beat Müller mit seinem Team, an die Lehrpersonen und die Schulleitung sowie an alle, welche sich in irgendeiner Form für das Gemeinwohl einsetzen. Er dankt auch allen Anwesenden für den Besuch der heutigen Gemeindeversammlung.

Um 21.50 Uhr schliesst Andreas Müller den offiziellen Teil der Gemeindeversammlung.

Er lädt die Anwesenden zu einem Stehapéro in der Aula ein.

6294 Ermensee, 21. Juni 2023

Der Gemeindeschreiber:



Johann Hunkeler

**Genehmigungsvermerk nach § 114 Stimmrechtsgesetz**

Das vorstehende Protokoll der Gemeindeversammlung wird dem Versammlungsbüro mit folgenden Hinweisen vorgelegt:

- a) Das Versammlungsbüro prüft und genehmigt das Protokoll unter Ausstand des Protokollführers.
- b) Die zustimmenden Mitglieder des Versammlungsbüros unterzeichnen den Genehmigungsvermerk.
- c) Mitglieder, die das Protokoll beanstanden, haben es innert 10 Tagen seit Vorlage durch Stimmrechtsbeschwerde anzufechten; nach unbenutztem Ablauf der Beschwerdefrist gelten ihre Beanstandungen als gegenstandslos.
- d) Auf das Genehmigungsverfahren folgt die öffentliche Auflage nach § 115 Stimmrechtsgesetz.

6294 Ermensee, 21. Juni 2023

Der Protokollführer:



Geprüft und genehmigt:

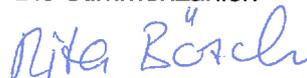
**Das Versammlungsbüro:**

Der Gemeindepräsident:



(Andreas Müller)

Die Stimmenzähler:



(Rita Bösch)



(Marlis Monaco)



(Mike Müller)



(Walter Rast)